

ENTSCHEIDUNGEN
DES
BUNDESVERFASSUNGSGERICHTS

Herausgegeben
von den
Mitgliedern des Bundesverfassungsgerichts

16. Band · Lieferung 1-2



1 9 6 4

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TÜBINGEN

INHALT

- Nr. 1 Beschluß vom 26. März 1963 nach § 91 a BVerfGG (1 BvR 451/62). Der Beschwerdeführer muß eine statthafte und nicht offenbar aussichtslose Zulassungsbeschwerde (§ 132 Abs. 3 VwGO) einlegen, um den Rechtsweg zu erschöpfen (§ 90 Abs. 2 BVerfGG). 1
- Nr. 2 Beschluß vom 2. April 1963 nach § 24 BVerfGG (2 BvC 2/62). Wird in einem Verfahren nach Art. 21 Abs. 2 GG eine politische Partei für verfassungswidrig erklärt, so verliert auch die später gegründete Ersatzorganisation das Privileg aus dieser Bestimmung 4
- Nr. 3 Beschluß vom 2. April 1963 (2 BvL 22/60). Mit dem „Ausgeben“ des Gesetzblattes wird die Äußerung des Verkündungswillens unwiderruflich; in diesem Augenblick (Art. 122, 123 GG) ist das Gesetz „verkündet“. – Die Länder müssen die ihnen für die gesetzliche Regelung vorbehaltenen Materien nicht einheitlich ordnen (Art. 3 GG). – § 8 Satz 2 der Notarordnung für Rheinland-Pfalz (vom 3. September 1949, GVBl. S. 391) war mit dem Grundgesetz vereinbar 6
- Nr. 4 Beschluß vom 23. April 1963 nach § 24 BVerfGG (1 BvR 530/62). Ein Steuerpflichtiger gewinnt durch einen gegen ein Konkurrenzunternehmen gerichteten Steuerbescheid keine so besondere Beziehung zu diesem Sachverhalt, daß er Verfassungsbeschwerde erheben könnte (BVerfGG § 90; GG Art. 3 Abs. 1). 25
- Nr. 5 Beschluß vom 30. April 1963 (2 BvM 1/62). Eine Regel des Völkerrechts, die inländische Gerichtsbarkeit für Klagen gegen einen ausländischen Staat in bezug auf seine nicht-hoheitliche Betätigung ausschließt, ist nicht Bestandteil des Bundesrechts (GG Art. 25). – Maßgebend für die Unterscheidung zwischen hoheitlicher und nicht-hoheitlicher Staatstätigkeit ist die Natur der staatlichen Handlung; die Qualifikation ist grundsätzlich nach nationalem Recht vorzunehmen 27
- Nr. 6 Beschluß vom 7. Mai 1963 (2 BvL 8, 10/61). Art. 70 Abs. 1 GG gilt als Grundregel der bundesstaatlichen Verfassung für jede Art von Gesetzgebung, also auch für das Gebiet des Steuerrechts. Die Länder können daher solche Steuern erfinden und regeln, die nicht durch Art. 105 GG der ausschließlichen oder konkurrierenden Gesetzgebungskompetenz des Bundes zugewiesen sind (Einwohnersteuerordnung vom 4. September 1951, RegBl. Württemberg-Hohenzollern S. 103; GG Art. 30, 70 i. V. m. Art. 105) 64
- Nr. 7 Beschluß vom 7. Mai 1963 nach § 24 BVerfGG (1 BvL 33/62). Unzulässige Gerichtsvorlage, weil die Entscheidung nicht von der Gültigkeit des vom vorlegenden Gericht als verfassungswidrig bezeichneten Gesetzes abhängt. – Unwandelbarkeit des Güterrechtsstatuts (EGBGB Art. 15 Abs. 2) 80

- Nr. 8 **Beschluß vom 7. Mai 1963 nach § 24 BVerfGG (2 BvL 8/63).** Gegenstand einer Vorlage an das Bundesverfassungsgericht können nicht die Folgen sein, die sich aus der vom vorlegenden Gericht nur für möglich gehaltenen Verfassungswidrigkeit einer Bestimmung ergeben. Führt der Irrtum des Gesetzgebers zur Verfassungswidrigkeit des Gesetzes? (BVerfGG §§ 80 Abs. 2, 86 Abs. 2). – Beschränkt sich eine Meinungsverschiedenheit schlechthin auf die Frage der Geltung des Gesetzes, so kommt ein Verfahren nach Art. 126 GG, § 86 Abs. 2 BVerfGG nicht in Betracht 82
- Nr. 9 **Beschluß vom 7. Mai 1963 nach § 24 BVerfGG (2 BvR 141/60).** Das Bundesverfassungsgericht kann, bevor nicht der Verwaltungsrechtsweg erschöpft ist, nicht zu der Frage Stellung nehmen, ob ein Grundrecht des Beschwerdeführers dadurch verletzt wird, daß die Vernichtung erkennungsdienstlicher Unterlagen (StPO § 81 b) abgelehnt wird (BVerfGG § 90; BVerwGE 2, 302 einerseits, 11, 181 f. anderseits) 89
- Nr. 10 **Beschluß vom 7. Mai 1963 (2 BvR 481/60).** Die völlige Entziehung des vor dem Zusammenbruch 1945 rechtswirksam entstandenen Versorgungsanspruchs eines Berufssoldaten durch G 131 § 53 (i. d. F. vom 1. September 1953 – BGBl. I S. 1288) verstieß gegen Art. 14 GG 94
- Nr. 11 **Beschluß vom 14. Mai 1963 (2 BvR 516/62).** Zur Benachrichtigungspflicht nach Art. 104 Abs. 4 GG. – Zum Rechtsschutzinteresse, nachdem der Haftbefehl außer Vollzug gesetzt worden ist (BVerfGG § 90). – Feststellung nach § 95 Abs. 1 Satz 1 BVerfGG, wenn die Verletzung den sachlichen Inhalt der angefochtenen Entscheidung nicht berührt 119
- Nr. 12 **Beschluß vom 15. Mai 1963 nach § 91 a BVerfGG (2 BvR 106/63).** Der Rechtsweg ist nicht erschöpft, wenn ein Verfahrensmangel im Instanzenzug deshalb nicht nachgeprüft werden konnte, weil er nicht oder nicht in ordentlicher Form gerügt war (BVerfGG § 90 Abs. 2 Satz 1) 124
- Nr. 13 **Beschluß vom 15. Mai 1963 nach § 91 a BVerfGG (2 BvR 194/63).** Verwerfung einer Verfassungsbeschwerde als offensichtlich unzulässig, weil Entscheidungen und Maßnahmen, die sich unmittelbar auf das Wahlverfahren beziehen, nur mit den in den Wahlvorschriften vorgesehenen Rechtsbehelfen und im Wahlprüfungsverfahren angegriffen werden können (BVerfGG § 90; nds. Landeswahlgesetz i. d. F. vom 30. Januar 1963, GVBl. S. 9, § 48 Satz 2; Bundeswahlgesetz § 50) 128
- Nr. 14 **Beschluß vom 22. Mai 1963 (2 BvC 3/62).** Der Bundesgesetzgeber ist gehalten, noch während der laufenden Legislaturperiode die Wahlkreiseinteilung zu ändern (Grundsatz der Wahlrechtsgleichheit; Bundeswahlgesetz i. d. F. vom 23. Dezember 1956, BGBl. I S. 1011, § 3 Abs 3 Satz 2 i. V. m. § 2 Abs. 2) 130

Nr. 15	Beschluß vom 22. Mai 1963 (2 BvC 5/62). Parallelverfahren zu Nr. 14	145
Nr. 16	Urteil vom 22. Mai 1963 (1 BvR 78/56). Die Sonderbesteuerung des Werkfernverkehrs auf Grund des Verkehrsfinanzgesetzes 1955 ist – zur Zeit – nicht verfassungswidrig (GG Art. 3, 12). – Wirtschaftspolitische Lenkung durch ein Steuergesetz bedeutet nicht Formmißbrauch	147
Nr. 17	Beschluß vom 28. Mai 1963 nach § 24 BVerfGG (2 BvL 5/63). Ruft ein Gericht auf bloße Zweifel hin das Bundesverfassungsgericht an, so ist die Vorlage als unzulässig zu verwerfen (GG Art. 100 Abs. 1)	188
Nr. 18	Beschluß vom 28. Mai 1963 nach § 91 a BVerfGG (1 BvR 41/63). Zur Einlegung einer Verfassungsbeschwerde durch einen Dritten (BVerfGG § 90 i. V. m. §§ 23, 22)	190
Nr. 19	Beschluß vom 29. Mai 1963 nach § 91 a BVerfGG (2 BvR 161/63). § 142 StGB ist mit dem Grundgesetz vereinbar	191
Nr. 20	Beschluß vom 10. Juni 1963 (1 BvR 790/58). In einer Bagatellsache ist eine Liquorentnahme gegen den Willen des Beschuldigten (StPO § 81 a) nicht gerechtfertigt (GG Art. 2 Abs. 2; Übermaßverbot)	194
Nr. 21	Beschluß vom 10. Juni 1963 (1 BvR 345/61). Aus dem Grunderwerbsteuergesetz (vom 29. März 1940, RGBl. I S. 585) ist § 1 Abs. 3 Nr. 1 nichtig, soweit er der Vereinigung aller Anteile der Gesellschaft in der Hand des Alleingesellschafters die Vereinigung „in der Hand des Erwerbers und seines Ehegatten oder seiner Kinder“ gleichstellt (GG Art. 6 Abs. 1; Steueranpassungsgesetz § 6)	203
Nr. 22	Beschluß vom 11. Juni 1963 (2 BvR 394/62). Aufhebung und Zurückverweisung eines Beschlusses, weil nicht ausgeschlossen werden kann, daß die Verurteilung auf einer für nichtig erklärten Bestimmung beruht (GG Art. 103 Abs. 2, 104 Abs. 1 Satz 1; StVO § 49)	211
Nr. 23	Beschluß vom 11. Juni 1963 (1 BvR 156/63). Will ein Gericht einen als Zeugen benannten Rechtsanwalt als Verteidiger ausschließen, so muß es die Umstände des konkreten Falles abwägen (GG Art. 12 Abs. 1)	214
Nr. 24	Beschluß vom 24. Juni 1963 (2 BvQ 1/63). Abgelehnt wird der Antrag von Aku-Aktionären, im Verfahren der einstweiligen Anordnung die Verkündung eines Gesetzes zum deutsch-niederländischen Finanzvertrag und die Ratifikation des Zusatzabkommens oder den Austausch der Ratifikationsurkunden bis zur Entscheidung über eine Verfassungsbeschwerde auszusetzen	220